



Gepflanzter Babyleafsalat im Gewächshaus – bunte, frische Salatvariationen aus heimischem Anbau vom Herbst bis Frühjahr

Die Angebotsvielfalt im Winterhalbjahr lässt bei vielen heimischen Gemüseanbauern deutlich zu wünschen übrig. Meist bleibt die Auswahl von frischem Gemüse beschränkt auf Feldsalat, Kopfsalat, Kohlrabi und Radies. Für eine effiziente Direktvermarktung über die Öko-Abokiste oder über den Wochenmarktverkauf, ist ein breites und kontinuierliches Sortiment vorteilhaft, um mit dem auch im Winter vielfältigen Importangebot in Supermärkten erfolgreich konkurrieren zu können. Als Winterkulturen eignen sich vor allem Arten mit geringen Wärmeansprüchen, mit einem kräftigen Wachstum auch bei niedrigen Temperatur- und Lichtverhältnissen, guten Erträgen sowie robuster Gesundheit und guter Widerstandsfähigkeit gegen Krankheiten und Schädlinge. Alle diese Anforderungen werden erfüllt beim Anbau von Feldsalat. Wer sein Augenmerk aber auch auf optische Vielfalt und verschiedene Geschmacksalternativen richtet, wird mit Feldsalat alleine nicht zufrieden gestellt sein.

Auf der Suche nach geeigneten, ergänzenden Salatvariationen für die Winterproduktion wurden an der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf verschiedene Babyleaf-Arten auf ihre Eignung für den gepflanzten Winteranbau untersucht.

Große Salat- und Geschmacksvielfalt möglich

Neben bereits bekannten und bewährten Babyleaf-Arten wurden auch verschiedene Wildsalate getestet um ein optisch und geschmacklich vielfältiges Mischangebot erzielen zu können. Ziel war es, die verschiedenen Einzelsalate nach der Ernte zu einer ansprechenden Verkaufsmischung zu vereinen.

Folgende Blattsalate wurden dabei auf ihre Anbaueignung untersucht:

Schnittsalat, Spinat, Postelein, Ampfer, Winterkresse, Minutina, Asiasalat, Bete, Mangold, Speisechrysanthe, Spitzwegerich, Rucola.



Abb. 1 Bunter Salatteller mit verschiedensten Babyleafarten

Staffelung der Anbauermine

Die Anbauermine und Kulturdaten der beiden ersten Versuchsjahre sind den nachfolgenden Tabellen 1 und 2 zu entnehmen:

Tab. 1: Kulturdaten und Anbauermine 2008/2009

Satz 1
Aussaat 10.09.08, 4 cm Erdpresstopf
Pflanzung 08.10.08
1. Schnitt ab 31.10.08, 23 Tage nach der Pflanzung 2. Schnitt ab 10.12.08, 40 Tage nach 1. Schnitt 3. Schnitt, teilweise, ab 12.01.09, 33 Tage nach 2. Schnitt
Temperaturführung: 8/7/15°C Tag/Nacht/Lüftung Keine Grunddüngung Kopfdüngung nach 1.Schnitt 50 kg N/ha
Satz 2
Aussaat 28.10.08, 4 cm Erdpresstopf
Pflanzung 12.11.08
1. Schnitt ab 07.01.09, 56 Tage nach der Pflanzung 2. Schnitt ab 14.02.09, 38 Tage nach 1. Schnitt
Temperaturführung wie Satz 1

Tab. 2: Kulturdaten und Anbauermine 2009/2010

Satz 1
Aussaat 10.09.09, 4 cm Erdpresstopf
Pflanzung 24.09.09
1. Schnitt ab 12.10.09, 18 Tage nach der Pflanzung 2. Schnitt ab 02.11.09, 21 Tage nach 1. Schnitt 3. Schnitt, teilweise, ab 25.11.09, 23 Tage nach 2. Schnitt
Temperaturführung: 3/3/12-15°C Tag/Nacht/Lüftung Keine Grunddüngung Kopfdüngung nach 1.Schnitt 50 kg N/ha
Satz 2
Aussaat 16.10.09, 4 cm Erdpresstopf
Pflanzung 14.11.09
1. Schnitt ab 21.12.09, 29 Tage nach der Pflanzung 2. Schnitt ab 03.02.10, 44 Tage nach 1. Schnitt 3. Schnitt, teilweise, ab 24.02.10, 21 Tage nach 2. Schnitt
Temperaturführung wie Satz 1
Satz 3
Aussaat 10.12..09, 4 cm Erdpresstopf
Pflanzung 12.01.10
1. Schnitt ab 01.03.10, 48 Tage nach der Pflanzung 2. Schnitt ab 22.03.10, 21 Tage nach 1. Schnitt 3. Schnitt, teilweise, ab 06.04.10, 15 Tage nach 2. Schnitt
Temperaturführung wie Satz 1

Während 2008/09 noch längere Phasen ohne Ernte zu verzeichnen waren, war die Ernteverteilung 2009/10 durch den Anbau von 3 Sätzen deutlich besser, und schon nahezu als kontinuierlich zu bezeichnen. Steht ausreichend Fläche zur Verfügung kann noch ein weiterer Satz eingebaut werden. Dann kann zeitweise auch von 2 Sätzen gleichzeitig geerntet werden. Da die Entwicklungsdauer der Salate sehr unterschiedlich ist, kann möglicherweise nicht ständig das gesamte Kontingent beerntet werden, so dass die Zusammensetzung der Salatmischung je nach Schnittrife variiert.

Die Temperatursollwerte für die Heizung bewegten sich zwischen 7 und 3°C, die Lüftungseinstellung betrug 12°C. Die meisten Salate vertrugen dies gut, Ampfer und Rote Bete wuchsen allerdings deutlich langsamer. Die Feuchtigkeit im Gewächshaus erhöht sich bei niedrigen Temperaturen, was vor allem beim Gießen ein sehr kontrolliertes Vorgehen verlangt. Der Pflanzabstand betrug für die meisten Salattypen 10 x 20 cm (= 50 Pflanzen/Nm²). Ampfer und Rote Bete können aufgrund der langsameren Entwicklung und des kompakten Wuchses auf 10 x 10-15 cm gesetzt werden.

Beschreibung erprobter Babyleafvarianten

Schnittsalat (Asteraceae)

- kältetolerant, teils sehr schnell wachsend
- verschiedene Blattformen, -strukturen und Farben; gewellte Blattstrukturen bringen günstigere Füllung der Verpackung und besseres Longlife
- 2-4 Schnitte möglich, Erträge termin- und sortenabhängig 0.3 bis 1.0 kg/m² je Schnitt
- 5-6 Samen pro 4cm-Erdpresstopf säen
- vollständige Resistenz gegen Falschen Mehltau und Blattläuse sehr empfehlenswert;



Asiasalat (Brassicaceae)

- Sortenbeispiele Red Giant, Amur, Agano, Mandovi, Kanda u.a.
- sehr kältetolerant, bedingt frosthart
- rot rundblättrig `Amur`, `Red Giant`
- rot, geschlitzblättrig `Agano`
- 1-4 Schnitte möglich, ertragreich, zwischen 0.3 bis 1.3 kg/m² und Schnitt
- Schwarzbeinigkeit vorbeugen
- 5-6 Samen pro 4cm-Erdpresstopf säen



Rucola (Brassicaceae)

- Sortenbeispiele Roma, Grazia u.a.
- sehr kältetolerant, bedingt frosthart
- 1-4 Schnitte möglich, ertragreich, zwischen 0.3 bis 1.0 kg/m² und Schnitt je nach Sorte und Termin
- Falschem Mehltau vorbeugen
- 10-12 Samen pro 4cm-Erdpresstopf säen



Spinat (Chenopodiaceae)

- Sortenbeispiele Pelican, Red Deer (rotadrigte Sorte) u.a.
- kältetolerant, bedingt frosthart
- dunkelgrünes Blatt
- gut haltbar, ertragreich
- 2-4 Schnitte möglich
- 5-6 Samen pro 4cm-Erdpresstopf säen



Rote Bete (Chenopodiaceae)

- Sortenbeispiele Boltardy, Bull's Blood
- kältetolerant, sehr langsam wachsend
- rot geadert `Boltardy`
- dunkelrotes Blatt `Bull's Blood`
- 1-3 Schnitte möglich
- Schwarzbeinigkeit vorbeugen
- 6-8 Samen pro 4cm-Erdpresstopf säen, ev. enger pflanzen



Winterportulak, Postelein (Portulacaceae)

- kältetolerant, frosthart, schnell wachsend
- lang gestieltes, grünes Blatt
- gut haltbar, sehr ertragreich, 0.7 bis 1.5 kg/m² und Schnitt
- 3-4 Schnitte möglich
- ab März beginnende Blüte
- 10-12 Samen pro 4cm-Erdpresstopf säen



Minutina, Hirschhornwegerich (Plantaginaceae)

- kältetolerant, winterhart, robust
- schlanke geweihähnliche Blattform
- 1-4 Schnitte möglich
- kaum Pilz- und Schädlingsgefahr
- 12-15 Samen pro 4cm-Erdpresstopf säen



Mangold (Chenopodiaceae)

- Sortenbeispiele Charly, Bright Lights
- kältetolerant
- grüne oder rote, wellige, stabile Blätter mit leuchtend bunten Blattstielen
- 1-3 Schnitte möglich
- geringe Pilz- und Schädlingsgefahr
- 5-6 Samen pro 4cm-Erdpresstopf säen



Winterkresse (Brassicaceae)

- kältetolerant, winterhart, robust
- rundes Blatt, lang gestielt
- 1-3 Schnitte möglich
- scharfer Geschmack, Blüte ab April
- 8-10 Samen pro ET 4



Ampfer (Chenopodiaceae)

- Sorte Bloody Dock
- kältetolerant, langsam wachsend
- grünes Blatt mit roter Adernzeichnung optisch sehr interessant
- 1-3 Schnitte möglich, wenig Ertrag
- geringe Pilz- und Schädlingsgefahr
- 8-10 Samen pro 4cm-Erdpresstopf säen, 10x10-15 cm pflanzen



Spitzwegerich (Plantaginaceae)

- kältetolerant, langsam wachsend im November/Dezember
- grünes, schlankes, längliches Blatt mit deutlicher Adernzeichnung
- 1-3 Schnitte möglich, wenig Ertrag im Herbst/Winter, gut im Frühjahr
- geringe Pilz- und Schädlingsgefahr
- 8-10 Samen pro 4cm-Erdpresstopf säen



Speisechrysantheme, Shungiku (Asteraceae)

- kältetolerant
- grünes, gefiedertes Blatt
- Blüte im Langtag, Ernte unbedingt vor der Blüte
- aromatischer Geschmack
- 1-4 Schnitte möglich, guter Ertrag
- geringe Pilz- und Schädlingsgefahr
- 6-8 Samen pro 4cm-Erdpresstopf säen



Zusammenfassung

Mit dem oben beschriebenen Sortiment war es gut möglich eine optisch interessante und geschmacklich vielseitige Babyleaf-Salatmischung für den Direktabsatz im Winterhalbjahr anzubieten. Durch die gestaffelte Verteilung auf mehrere, gepflanzte Sätze konnte eine nahezu durchgehende Marktbeschickung von Oktober bis Mitte April ermöglicht werden. Ein Vorteil gegenüber einer ähnlichen Feldsalatkultur ist auch, dass eine mehrmalige Ernte durchzuführen ist. Die niedrige Temperaturführung ermöglicht die intensive Nutzung von Gewächshausflächen bei vergleichsweise geringem Energieeinsatz.

Thomas Jaksch,
Dipl.-Ing. (FH) Gartenbau